

Veranlagungsbericht

März 2026



Marktbericht

Die Entwicklung des Kapitalmarktes war im März 2026 geprägt von den Entwicklungen des Ende Februar ausgebrochenen Iran-Krieges.

Auch aufgrund der relativ unklaren Ziele der USA in diesem Krieg und dem, für viele überraschenden, starken Widerstand des Iran, war die Volatilität extrem hoch. Die Taktik des Iran einerseits die für den Energiemarkt empfindliche Straße von Hormus de facto zu sperren und andererseits die Energie-Förder- und Verarbeitungs-Infrastruktur der umliegenden Staaten zu attackieren, hat Befürchtungen einer langfristigen weltweiten Energieknappheit geweckt und ihre möglichen Folgen haben die Kapitalmärkte erschüttert.

Für die Notenbanken, die bei ihren tourlichen Sitzungen im März großteils keine Zinsschritte beschlossen haben, hat sich das Bild stark gewandelt. War für die EZB vor der Eskalation noch ein unveränderter Leitzinssatz für das gesamte Jahr 2026 erwartet worden, handelten die Marktteilnehmer im Verlaufe des abgelaufenen Monats bis zu drei Zinsanhebungen bis Dezember dieses Jahres. Ähnlich war der Verlauf bei der US-Fed, für die im Februar noch zwei bis drei Zinssenkungen im Jahr 2026 erwartet wurden und im März zeitweise schon eine Zinsanhebung gepreist worden ist.

Nachdem in den ersten Tagen von einem raschen Ende und einem nur kurzen, und für die Notenbanken wenig beeinflussenden Preisanstieg, ausgegangen wurde, nahm die Volatilität an den Märkten immer stärker zu. Die, teils wenig haltbaren, Meldungen aus dem Kriegsgebiet bewirkten starke Ausschläge, die an einigen Tagen auch dazu führten, dass die Marktstimmung von depressiv, mit starken Verlusten an den Aktienmärkten, zu euphorisch, mit starken Gewinnen ebendort, wechselten.

Am Abend des Monatsultimos hat sich noch einmal Euphorie breit gemacht, da der US-Präsident ein baldiges Ende der Intervention angekündigt hat.

Wirtschaftskennzahlen und andere politische Entwicklungen hatten in diesem Umfeld kaum Einfluss auf die Märkte. Global gesprochen haben die gestiegenen Öl- und Gaspreise sowie die anhaltende Unsicherheit dazu geführt, dass die Aktienmärkte im März gefallen sind, der Dollar gestiegen ist, die Renditen, vor allem am kurzen Ende gestiegen sind und der Goldpreis tiefer gegangen ist.

Auf Einzelindexebene ist der S&P 500 um fünf Prozent zurückgegangen im Monatsverlauf, der EURO STOXX 50 hat etwas über neun Prozent verloren und der Nikkei 225 sogar knapp 13%. Der Weltaktienindex in Euro gerechnet hat, aufgrund der Stärke des US-Dollars, die Verluste bei rund vier Prozent eingegrenzt.

Die Staatsanleihenrendite ist in Deutschland im zweijährigen Bereich um mehr als 60 Basispunkte auf 2,62% gestiegen und im zehnjährigen Bereich um rund 35 BP auf etwa drei Prozent. Kurzfristig erreichte diese mit 3,13% ihren höchsten Stand seit 15 Jahren. In den USA fiel der Renditeanstieg mit rund 40 BP im zweijährigen auf 3,79% etwas schwächer aus als in Europa und mit knapp 40 BP auf 4,32% leicht stärker.

Der US-Dollar konnte gegenüber dem Euro zulegen und notierte am Monatsende März mit 1,155 etwa 2,5 Cent tiefer als zu Monatsbeginn.

Der Ölpreis, auf Basis der Nordsee-Sorte Brent, bewegte sich, ausgehend von etwa 72,5 USD Ende Februar, ab der Monatsmitte nahezu durchgehend über der Marke von 100 USD, lag in der Spitze bei knapp 120 USD und am Monatsende März, noch vor Trumps Ankündigung, nur knapp vom Höchstkurs entfernt. Gold hat sich im Monatsverlauf um mehr als zehn Prozent verbilligt und notierte zum Monatsende bei etwa 4.670 USD.

März 2026 in Zahlen - Δ zum Vormonat in %

Dow Jones	-5,4%	10Y Bund DE	0,36%
Eurostoxx50	-9,3%	2Y Bund DE	0,62%
S&P500	-5,1%	10Y US Treasury	0,38%
Brent in USD	63,3%	3M Euribor	0,07%
EUR/USD	-2,2%	EUR IG Spread	0,14%

Vermögensaufteilung (Asset Allocation)

HtM	31,5%
Corporates	25,1%
Aktien	13,6%
Staatsanleihen	12,7%
Pfandbriefe	6,4%
Immobilien	5,0%
Alternatives	2,8%
High Yield	2,0%
Cash	0,8%



Ratingverteilung Anleihen nach Klassen

AAA	31,6%
AA+ bis AA-	17,0%
A+ bis A-	17,9%
BBB+ bis BBB-	29,0%
BB+ bis BB-	2,3%
B bis C (inkl. NR)	2,3%

*Wertentwicklung von 2002 bis März 2026



Seit Beginn	65,37%
Ytd (year to date)	-0,56%
Letzten 3 Monate	-0,54%
Im letzten Monat	-1,84%

*Vorläufige eigene Berechnung nach ÖKB-Methode; Druckfehler vorbehalten

Hinweis: Trotz einer sorgfältigen Veranlagungsstrategie können allgemeine Kursrisiken, die dem Geld- und Kapitalmarkt immanent sind, Verluste verursachen. Vermögensentwicklungen der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung einer Veranlagungsgemeinschaft zu. Die Summe der einer BVK zugeflossenen Abfertigungsbeiträge zuzüglich allfälliger übertragener Altabfertigungsanswartschaften, sowie allfälliger aus einer anderen BVK übertragener Answartschaften, stellen jedoch einen gesetzlich garantierten Mindestanspruch des Answartschaftsberechtigten dar. Weitere wichtige Informationen zur NÖ Vorsorgekasse AG finden Sie unter www.noevk.at.